

# HEILIGE TOTEMS KANISTER UND TRICHTER

Nach Jahren der Versuche mit Hell -Dunkel Malerei und Zahllosen Bildern in düsteren Farben hatte ich Anfang Mai 1998 ein Erlebnis, das mich definitiv zur Farbe führte: Ein riesiges Areal mit Tulpenbeeten in Holland mit verschiedenen Tönen rot, gelb, violett. Die Farben strahlten in einer derartigen Intensität, daß ich mich fast geblendet fühlte. Noch vor Ort beschloß ich dieses ekstatische Erlebnis in Malerei umzusetzen und zu versuchen, diesen Farben auf der Leinwand zu erneutem Leben zu verhelfen. Vom Blumenbauern erhielt ich die Erlaubnis, mir soviel Blumen zu schneiden, wie ich brauchte.

Im Atelier begann eine ganz neue Phase. Ich trug jetzt die Farben auf die weiße Leinwand so auf, wie sie aus der Tube kamen oder wie ich sie auf der Palette gemischt hatte, aber ohne jede trübende Beimischung von Schwarz oder weiß - fast in Aquarelltechnik.

Eine zweite Inspirationsquelle ist die knallbunte Welt der Plastikgebrauchsgegenstände, wie man sie in den Regalen der Supermärkte findet: Schüsseln, Kanister, Flaschen, Vasen und Kannen. Ein ausrangierter knallbunter Rock mit ornamentalen Schnörkeln in gelb und rot lieferte die Anregung für die Hintergründe. Nippesfiguren (überwiegend Akte in neckischen Posen), die ich in Souveniershops preisgünstig erwarb, traten hinzu, und garantierten die Gegenwart des Menschen und sorgten gleichzeitig für ein humoristisches Element. Manchmal wirkten die Gegenstände, Zitronenpressen oder Salatschüsseln monumentaler als die menschliche Figur und sorgten für zusätzliche Spannung durch die Umkehr der Größenverhältnisse. Erotik ist- wenn Auch unbeabsichtigt ständig präsent. So antworten z. B. den weiblichen Blumenkelchen die phallisch aufgerichteten Zitronenpressen. Auch deutet die Zitronenpresse ein Verhältnis der Ausbeutung an - Friedrich der Große über Voltaire: "Man presst ihn aus wie eine Zitrone..."

Für mich betrat ich Neuland. Trotzdem ist mir klar daß schon vor mir Maler und Photographen die Wegwerfkultur der Plastikgegenstände zum Thema gemacht haben. Ich denke an Künstler Der Pop Art, wie Wesselmann und Claes Oldenburg. Auch hat die Blume als Bildthema eine lange Vorgeschichte, wobei bekanntlich der erste Höhepunkt mit dem Goldenen Zeitalter der niederländischen Malerei zusammenfällt. (Jan Brueghel u.a.) Auch Emil Nolde mit den Blumenaquarellen war mir ein Leitstern. Für die leuchtende Farbigkeit und den ornamentalen Grundzug standen die Maler des Fauvismus Pate ( Matisse und Derain z. B.) Häufig spielte ich mit den Möglichkeiten der Symmetrie und ihrer Brechung, wobei ich gern den gleichen Gegenstand zweifach ins Bild brachte. Während ich mich bei den Stilleben auf die kleine Welt des Alltags konzentrierte, versuchte ich meine Leidenschaft in die Breite des Raumes zu tragen und ein Naturgefühl der Weite zu entwickeln. Trotz aller Vorbilder bin ich überzeugt, daß meine Sicht der Blume oder der Plastikgegenstände einen sehr persönlichen und dadurch auch neuartigen Akzent enthält. Ich nehme diese Gegenstände und mache sie zu Trägern meiner Begeisterung und Extase. Natürlich kann ich nicht den Lauf der Kunstgeschichte ändern Doch wenn es mir gelingt, anderen durch die Mitteilung meiner Gefühle Glück zu Schenken, wäre ich schon sehr zufrieden.

